

KIRMES ZEITUNG

2011

MIT KIRMES-RÄTSEL

51.
Verbands-
gemeinde-
Tierschau



KIRMES IN KELL AM SEE • 27. BIS 29. AUGUST 2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Kirmesgäste.



Herzlich willkommen zur diesjährigen Bartholomäus-Kirmes vom 27. – 29. August. Feiern Sie mit uns auf dem Kirmesplatz an der Kirche, dem Treffpunkt für Jung und Alt.

Seit Jahrzehnten ist die Keller Kirmes, die traditionell am letzten Au-

gust-Wochenende gefeiert wird, weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und beliebt. Viele helfende Hände sind nötig, damit diese Großveranstaltung reibungslos funktioniert. Bei allen, die hierzu beitragen, möchte ich mich im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger herzlich bedanken.

Die Keller Kirmeswirte haben auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde für die drei Kirmestage ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Auf der Freilichtbühne direkt auf dem Kirmesplatz ist vom traditionellen Kirmeskonzert über Tanzmusik, den bekanntesten Rocktiteln der letzten 40 Jahre bis hin zu den Ju-Jitsu und Taekwondo-Vorführungen

der Kolpingsfamilie am Sonntag nachmittag sicherlich für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei. In diesem Jahr ist es uns außerdem gelungen, Austragungsort für die internationalen Deutschen Meisterschaften im Barfußwasserski zu werden. Ein besonderes Highlight am Stausee!

Am Samstagabend nach der feierlichen Vorabendmesse in unserer Pfarrkirche St. Bartholomäus wird die Kirmes mit dem Einzug der Kirmeswirte und dem Fassanstich durch den Ortsbürgermeister offiziell eröffnet. Der Musikverein „Concordia“ übernimmt die musikalische Umrahmung.

Traditionelle Höhepunkte unserer Keller Kirmes sind der sich über

mehrere Ortsstraßen erstreckende Krammarkt am Sonntag und Montag sowie die 51. Verbandsgemeindetierschau am Kirmesmontag.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste, besuchen Sie die Keller Kirmes, lassen Sie sich vom reichhaltigen gastronomischen Angebot unserer Kirmeswirte verwöhnen und genießen Sie das Kirmestreiben hier in unserem Luftkurort Kell am See.

Ich würde mich freuen, Sie auf unserer Bartholomäuskirmes begrüßen zu können und wünsche allen Besuchern frohe und erlebnisreiche Stunden.

Ihr Markus Lehnen
Ortsbürgermeister

Herzlich Willkommen zur 51. Verbandsgemeindetierschau in Kell am See

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr verehrte Gäste,

am Kirmesmontag, dem 29. August 2011 findet zum 51. Mal ununterbrochen die jährliche Tierschau der Verbandsgemeinde Kell am See statt.

1961 wurden anlässlich des „Keller Marktes“ erstmals die besten Kühe aus Kell am See der Öffentlichkeit vorgestellt und prämiert. Mit den Jahren ist der „Hochwaldtreff“ Ende August zu einem festen Termin sowohl bei Fachleuten aus Nah und Fern als auch bei unseren zahlreichen Gästen und Urlaubern geworden.

Die besten Rinder und Kühe aus Zuchtbetrieben der Verbandsgemeinde Kell am See und den Landkreisen Trier-Saarburg und Berncastel-Wittlich werden in mehreren Klassen vorgeführt und von fachkundigen Preisrichtern gerichtet. Höhepunkt der Rinderprämierung ist die Auswahl der „Miss Hochwald“, der Spitzenkuh der diesjährigen Tierschau.

Etwa 40 Pferde verschiedener Rassen werden im Pferdering vorge-



stellt und gerichtet. In Zusammenarbeit mit dem Pferdezuchtverein Moselland Luxemburg ist es gelungen, eine stattliche Anzahl edler Reitpferde mit zum Teil hohen staatlichen Auszeichnungen auf der Tierschau zu präsentieren. Mit Unterstützung des neugegründeten Vereines wird die Qualität der Pferdeschau noch einmal deutlich verbessert. Für die Kinder besteht Gelegenheit, auf dem Rücken eines Ponys eine Runde auf dem Festgelände zu drehen.

Im Kleintierzelt werden allerlei Rassegeflügel, Kaninchen, Meerschweinchen und Ziegen präsentiert. Erstmals sind in diesem Jahr Wollschweine bei der Schau zu sehen.

Eine bunte Palette ausgewählter Waren und Dienstleistungen rund um die Landwirtschaft präsentiert sich am Rand des Schaugeländes. Hier fehlen Honig und Honigprodukte ebenso wenig wie Ziegenkäse oder Senf.

Die Verbandsgemeindetierschau bietet Gelegenheit im persönlichen Gespräch mit den Landwirten sich über heutige Zuchtmethoden, Haltungformen, Qualitätsanforderungen und landwirtschaftliche Wirtschaftsweisen zu informieren. Gerne stehen die Landwirte für Fragen zu Milchproduktion und -qualität Rede und Antwort.

Der unmittelbare Kontakt mit den Tieren auf dem Tierschaugelände aber auch die persönliche Begegnung mit den Tierhaltern geben wichtige Impulse und Hinweise zur Produktion und zum Genuss von Lebensmitteln. Es kann mit allen Sinnen erfahren werden, wie das wichtige Lebensmittel Milch produziert wird und auch wie es schmeckt. Unsere Landwirtschaft erfährt mit diesen Begegnungen auch eine wichtige Unterstützung ihrer ganzjährigen Arbeit für uns Verbraucher. Auch die Pferdehal-

tung als Hobbytierhaltung ist aus unserer Verbandsgemeinde nicht weg zu denken und macht mit der Tierschau auf sich aufmerksam.

Allen Züchtern, ihren Helferinnen und Helfern sowie allen Ausstellern danke ich für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst der Tierschau zu stellen. Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Musikverein „Concordia“ Kell am See, der die musikalische Unterhaltung der Gäste ebenso wie die Bewirtung in bewährter Weise übernimmt. Ein Dank gilt auch allen, die für die Vorbereitung des Tierschaugeländes verantwortlich sind.

Zur Verbandsgemeindetierschau und zur Keller Kirmes heiße ich alle Besucher aus Nah und Fern herzlich willkommen und wünsche informative, frohe und erlebnisreiche Stunden.

Ihr Werner Angsten
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kell am See

De Lääterwoen



In alten Häusern, Schuppen und Ställen, oft auch einfach in versteckten Winkeln im Freien umstän­dehalber „entsorgt“, dümpeln landwirtschaftliche Geräte dahin. Nur selten wird eines von ihnen zu neuem Leben erweckt, wenn es von Liebhabern wie z. B. Oswald Willger entdeckt und fachmännisch restauriert wird. Wenn man in seinem Privatmuseum in der Ruwerstraße vor dem Prachtstück eines Leiterwagens - „Lääterwoen“ - steht und sich diesen von allen Seiten betrachtet, dann wird einem bewusst, welches handwerkliche Können der Beruf des Stellmachers oder Wagners erforderte, ein Beruf, der aus landwirtschaftlich geprägten Gegenden nicht wegzudenken war.

Bevor ein solches Fuhrwerk seine Jungfernfahrt, von Kühen oder Pferden gezogen, antreten konnte, mussten erstaunlich viele Einzelteile in Handarbeit hergestellt und kunstvoll zu einem funktionierenden Ganzen zusammengefügt werden.

Die „Deichsel“ am Vorderwagen ist an der „Firkel“ befestigt, an der die „Waage“ mit den beiden „Siel­scheiden“ aufgehängt ist, was durch mehrere Löcher in der Waage unterschiedlich erfolgen kann,

um z. B. kräftigeren oder erfahrenen Zugtieren die größere Last aufzubürden bzw. einen „Anfänger“ zu entlasten. Die „Schwäech“ am hinteren Ende der Firkel soll das Abkippen des Wagens nach vorne verhindern.

Beim einspannigen Wagen ersetzt die „Schere“ die Deichsel. Der Hammen wird auf jeder Seite durch jeweils eine Kette - „Stooß“ - mit der Schere verbunden, damit das Zugtier den Wagen besser beherrschen kann.

Die Firkel ist mit der „Vorderachse“ verbunden und liegt in Einkerbungen des „Achsenstockes“, in dem die eigentliche Achse, nicht nach außen sichtbar, eingebettet ist. Die „Präß“ über der Firkel presst Firkel und Achsenstock zusammen, unterstützt durch „Spanner“ aus Eisen.



Und wenn der Stellmacher dem Bauer sagte: „Ja, der Wagen braucht ein ganz neues ‚Gerieh‘ (Gerüst)!“, dann mussten Firkel, Achsenstock, Schwäech und Präß, weil sie morsch oder beschädigt waren, erneuert werden.

Die Vorderräder mit jeweils 12 Speichen, mit Keilen an den Felgensausschnitten befestigt, werden mit Eisenreifen zusammengehalten. Speichen, Felgen und Naben sind aus Holz gefertigt; die Naben werden noch durch Eisenringe verstärkt, und schließlich sollen die „Lunnige“ (Splinte) an den Enden der Achse ein Ausbrechen der Räder verhindern.

Über der Präß befindet sich der „Schommel“ - Drehschemel - an dessen Enden jeweils die „Storen“ - aus Holz - die Seitenteile, also die Leitern halten.

Vorder- und Hinterwagen werden durch den „Lankoff“, der in die hintere Firkel und den Achsenstock mündet, in der Länge zusammengehalten. Praktisch den Wagenabschluss bildet das an der Firkel befestigte „Schraubenholz“, an dem jeweils links und rechts ein „Schuppenholz“ (Bremsse) angebracht ist, eine Art Holzklötz, das durch

„Schrauben“ gegen die Hinterräder gepresst wird und so die bezweckte Bremswirkung erzeugt, weshalb nur Birken- oder Fichtenholz in Frage kommen, weil andere Holzarten zu schnell glatt werden.

Auch am Hinterwagen haben wir den Achsenstock mit der Achse und darüber die Präß, aber keinen Drehschemel, weshalb die beiden Storen - jetzt aus Eisen - auf der Präß sitzen. Durch den fehlenden Drehschemel ist der Wagen hinten tiefer als der Vorderwagen, was dadurch ausgeglichen wird, dass die Hinterräder etwa 25 cm höher sind.

Die Leitern haben meist eine Länge von 4,5 m (Norm) und die Sprossen von 70 cm (Norm). Durch eine obere und untere „Traverse“, jeweils am Vorder- und Hinterwagen, werden die Seitenteile zusammengehalten, die ihrerseits wiederum durch Holznägel an den Holmen der Leitern befestigt sind.



Die am Vorderwagen hochstehende und sich nach oben verjüngende Leiter - „Lääterchen“ - hat fünf Sprossen und dient dazu, die Ladung zusammenzuhalten und den „Wiesbaum“ zu spannen. Deshalb hat die hintere untere Traverse eine runde Öffnung zur Aufnahme eines Drehspießes, an dem der mit Strick am Wiesbaum befestigte „Hah-Kneppel“ - Heuknüttel - durch Drehen die Ladung - Heu oder Getreide - zusammenpresst.

Als Gegenstück zur vorderen Stützleiter erfüllen vier Stützen - „Steipen“ - die gleiche Aufgabe.

*Otto Grundhöfer
und Oswald Willger*

Was machen Federbälle und Tischtennisplatten auf dem Tennisplatz?

TBT-Schläger-Dreikampf des TC Kell

Als der Tennisclub Kell 1976 e.V. seinerzeit zum 10-jährigen Vereinsjubiläum ein Tennis-Dorfturnier für die ortsansässigen Vereine ins Leben rief, ahnte keiner der Organisatoren, dass es sich zu einem Erfolgsmodell entwickeln würde. Mehr als 20 Jahre lang trafen sich alljährlich Musiker, Feuerwehrleute, Angler, Segelflieger und die Mitglieder weiterer Vereine, um sich im Tennissport zu messen.

Zwar flossen laufend, nicht zuletzt Anregungen der Teilnehmer folgend, kleine Variationen in die Turnierordnung ein. So wurden, um die Chancengleichheit zu wahren und den Spaßfaktor zu erhöhen Jux-Runden wie Schubkarrenrennen, Boule, Torwandschießen oder Sackhüpfen eingeführt. Doch mit den Jahren einsetzender akuter Teilnehmerschwund zeigte unmissverständlich auf, dass das Modell wohl ausgedient hatte, und so ruhte die Veranstaltung seit einigen Jahren, ohne jedoch gänzlich einzuschlafen.

Mit einer neuen Idee einer anderen Turnierform, anlässlich der Feierlichkeiten seines 35-jährigen Bestehens ins Leben gerufen, hatte man aber offenbar wieder den Geschmack vieler Leute getroffen, denn die Einladung an die Bevölkerung, sich an einem etwas anderen



Wettbewerb, dem TBT-Turnier, einem Schläger-Dreikampf im Tennis, Badminton und Tischtennis zu beteiligen, stieß auf gute Resonanz und reges Interesse.

Federball oder Tischtennis hat schließlich fast jeder schon mal probiert und die Fähigkeiten im Tennis, und seien es nur die in den zurückliegenden Dorfturnieren angeeigneten, sollten allemal ausreichen, mit den zu erwartenden Gegnern mitzuhalten. Das in den jeweiligen Sportarten Aktive nur in ihnen fremden Disziplinen starten

durften, zerstreute die Vorbehalte von manch einem, der befürchtet hatte, einem übermächtigen Spezialisten chancenlos gegenüberstehen zu müssen.

Zwei der vier Tennisplätze waren mit Tischtennisplatten und Badminton-Feldern leicht zweckentfremdet hergerichtet worden. Mitspielen konnte jeder, der einen Schläger führen und sich einem mindestens 4 Personen starken Team, egal ob aus Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder Vereinskameraden bestehend, angeschlossen

hatte. Insgesamt 13 Teams hatten schließlich für das Turnier gemeldet, lieferten sich spannende und auch für die bei schönem Wetter zahlreich erschienenen Gäste und Zuschauer interessante Auseinandersetzungen, und ließen bei vielen Erinnerungen an die alte Tradition „Tennis-Dorfturnier“ wach werden.

„Das müsst Ihr wiederholen“ oder „Da würde ich nächstes Jahr auch gerne mitmachen“. Solche oder ähnliche Bemerkungen von Teilnehmern und Gästen sind Beleg für eine gelungene Veranstaltung und ermutigen zu Wiederholungen in den kommenden Jahren.

Wann sonst hätte der gerade mal drei Käse hohe Nick die Chance, einen ihn um mindestens vier Köpfe überragenden und, zugegeben, eher im Kegelsport beheimateten Feuerwehrmann auf dem Tennisplatz „alt“ aussehen zu lassen.

Den Turniersieg holte sich übrigens in einem bis zuletzt hart umkämpften „Familienduell“ das Team „Chrissi“ und Freunde gegen das Team „Wolfgang Reichert und Familie“.

Erhard Weiß, TC Kell 1976 e.V.



C-Jugend der JSG Kell ist Kreispokalsieger 2011

5:1 – Sieg im Endspiel gegen den FSV Trier-Tarforst

Mit einem tollen Erfolg konnte die C-Jugend der JSG Kell die Saison 2010/2011 abschließen.

Auf der schönen Sportanlage von Tarforst konnte die C-Jugend des Gastgebers, die sich ebenfalls für dieses Pokalendspiel qualifizierte, mit sage und schreibe 5 : 1 geschlagen werden. Ein überraschend deutlicher Sieg, hatten wir doch in der Kreismeisterstaffel an gleicher Stelle noch knapp 2 : 1 verloren. Die erste Halbzeit in diesem Endspiel war noch ausgeglichen (1 : 1), nach dem Wechsel drehten unsere Jungs auf und ließen dem gastgebenden FSV mit vier weiteren Treffern keine Chance und siegten verdient. Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung.

Aus der Hand des Fußballkreisvorsitzenden Bernd Marx und des Staffelleiters Christian Geilfus-

Jung nahm der Spielführer Andre im Beisein des Sportkreisvorsitzenden Felix Jäger den Kreispokal unter großem Jubel entgegen. Ein Dank gilt den vielen Fans unseres Teams, die den Weg nach Tarforst fanden und die auf

des Gegners Platz für eine Heimspielatmosphäre sorgten.

Bemerkenswert: Es war für viele Jungs unseres Teams der 4. Pokalsieg in Folge, gewannen sie doch vor drei Jahren den E-Ju-

gend-Kreispokal, vor zwei Jahren und vor einem Jahr den D-Jugend-Kreispokal und nun den C-Jugend-Pott. Das ist sicherlich einmalig!



Tennis für Somalia

Mit einem besonderen Event wartete dieses Jahr der TC Kell auf. Aufgrund der Hungersnot in Somalia entschieden sich die Kinder und Jugendlichen des Vereins gemeinsam mit dem Jugendwart Christopher Reichert dazu, eine Spendenaktion durchzuführen.

Hierfür sollten die Kinder von morgens 10 Uhr bis abends 18 Uhr Tennis spielen und sich dies von selbstgewählten Sponsoren mit 2 € pro Stunde vergüten lassen. Mit diesem Ziel als Aussicht begann der Tag. Jeder bekam eine somalische Flagge auf die Backe gemalt [Danke V.] und begann Tennis zu spielen. Nach langen acht Stunden war's dann soweit. Voller Stolz konnten die Kinder das gesammelte Geld in die Spendenbox werfen. Das so erspielte Geld wurde dann



übers „Rote Kreuz“ nach Somalia geschickt. Außerdem wurde eine Box aufgestellt, durch die die Möglichkeit bestand, zusätzlich Geld zu spenden. Insgesamt wurden da-

durch 846 € eingespielt, wobei der TC diesen Betrag auf 1000 € aufstockte. Vielen Dank an alle Kinder, Sponsoren und Helfer, die diese Aktion möglich gemacht haben.

Beteiligte Kinder:

Hannah Abd Elnaby; Jule Becher; Niklas Becker; Johannes Engler; Alexander Fischer; Paul Hippchen; Fynn Knippel; Moritz Knippel; Hendrik Meerkamp; Johanna Müller; Jonas Müller; Elisabeth Reichert; Lotta Reichert; Nick Reichert; Sophia Reichert; Paulina Schenden; Jannik Schömer; Timo Schömer; Marie Stambusch; Helena Weiland; Max Weiland; Tobias Weiland; Niki Winthang.

Hochwälder Kirmestreiben und Kirmesbräuche in früherer Zeit

Für die örtlichen Handwerker waren die Wochen vor der Kirmes meist eine stressige Angelegenheit, denn jeder Bauer – sofern er nicht selbst Quast und Farberimer in die Hand zu nehmen wusste – wollte seine Hausfront, aber auch Küche, Flur und vor allem die Stuff, die gute Stube, in frischer Farbe präsentieren.

Wenige Tage vor dem großen Ereignis begannen die Frauen mit ihren Vorbereitungen. Die Holzfußböden wurden mit einem penetrant riechenden Öl eingerieben, die Vorhänge gewaschen und wieder aufgehängt und vor allem die notwendigen Esswaren besorgt. Wenn es die Jahreszeit erlaubte, wurde auf dem Hof ein Schwein geschlachtet, unter Mithilfe der ganzen Familie Blut- und Leberwurst und Sülze hergestellt und das Frischfleisch portioniert, in Solper (Salzlake) gelegt oder eingemacht. Brot und Kuchen, vorwiegend Streusel- und Kranzkuchen, musste gebacken werden, meist noch im alten haus-eigenen steinernen Backofen oder im Dorfbackes, deren es nach dem Krieg noch etliche in den meisten Dörfern gab.

Derart gerichtet, konnte der Tag der Kirchweihe und Kirmes kommen. In Festbekleidung trat man den Kirchgang an und hörte das feierliche Hochamt, das meist als feierliches Dreiherrnamt zelebriert wurde. In einigen Hochwald-dörfern schloss sich an das Hochamt die Kirmesprozession an. Bis in die 60er Jahre war in Hermeskeil noch die Donatusprozession bekannt und in Geisfeld und Rascheid pflegt man bis heute den Brauch der Markus- und Annenprozession.

Bis zum festlichen Kirmesessen in der Stuff (die gute Stube) hatten sich die geladenen und auch ungeladenen Gäste eingefunden – auswärts lebende Geschwister mit ihren Kindern, Tanten und Onkel, Kusinen und Vettern, Pate und Got. Meist kamen sie kilometerweit zu Fuß, bequeme Fahrmöglichkeiten

wie heute waren damals noch selten. Das gemeinsame Mittagessen im Kreise der Großfamilie bestand aus mehreren Gängen und begann meist mit einer kräftigen Rindfleischsuppe. Suppenfleisch mit verschiedenen Beilagen, Rinderzunge mit pikanter Tunke, Kalbsbraten mit Salat, Schinken mit Sauerkraut und ein saftiger Schweinebraten mit Kartoffeln und Gemüse folgten, bevor das Kirmesessen mit einem bunten Pudding oder einem Stück Kuchen endete. Es wurde alles angeboten, was Küche und Keller hergaben.

Nach dem opulenten Essen und einem angemessenen Nickerchen besuchte man gemeinsam den Kirmes- und Jahrmarkt, der nach dem Krieg noch bescheidene Ausmaße hatte – was die Anzahl und Qualität der Stände und Buden, aber auch die der Kettenkarussells und Schiffschaukeln anging. Dennoch genossen die Jungen und Mädchen mit großer Freude die Angebote, immer den Patenonkel im Auge, der sie mit dem obligaten Kirmesgeld ausstattete und schon mal einen Groschen nachschob. Die Männer fanden sich im Wirtshaus ein, wo man alte Bekannte, Freunde und Schulkameraden traf, während die Frauen nach dem kurzen Rundgang über den Kirmesplatz wieder mit dem Anrichten von Kaffee und Kuchen und dem Abendessen beschäftigt waren.

Der Kirmesmontag gehörte – nachdem die Verwandtschaft in den Abendstunden des Kirmessonntags wieder den Heimweg angetreten hatte und sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen konnte – der Dorfgemeinschaft.



Vielerorts hat sich der Brauch der Nachkirmes noch bis in die 70er Jahre gehalten. Da ging es meist lockerer zu wie bei der Hauptkirmes, man war unter sich und hatte keine Verpflichtung gegenüber der Kirmesgesellschaft. Gesellschaftliche Höhepunkte der Nachkirmes waren die Tanzabende in den Dorfsälen, wo sich die Jugend austoben konnte. Manche Dörfer waren berüchtigt für Schlägereien, auch gefährliche und manchmal tödliche Messerstechereien nach den Tanzveranstaltungen sind überliefert. Das gehörte aber sicher nicht zum überlieferten Kirmesbrauchtum.

Kirmesbräuche, die für das 19. und für den Anfang des 20. Jahrhunderts noch häufig belegt sind, finden sich heute nur noch selten und dann in stark abgeflachten Formen. Verbreitet war der Brauch, die Kirmes auszugraben und zu beerdigen – ähnlich wie es heutzutage an Fastnacht in Mode gekommen ist. Rechtzeitig vor der Kirmes zog die männliche Dorfjugend an einen bestimmten Ort, wo eine mit Bier oder Wein gefüllte Flasche ausgegraben wurde, die man ein Jahr zuvor dorthin vergraben hatte. Damit war die Kirmes eröffnet. Beim Begraben der Kirmes buddelte die Jugend neben einer Flasche eine selbst gefertigte Strohuppe, die sie zuvor in einer Prozession durch die Dorfstraßen geführt hatte, als Sinnbild der abgelebten Kirmes ein. In einigen Eifeldörfern lebt dieser Brauch in stark abgewandelter Form weiter, der sehr an heutige Fastnachtsbräuche erinnert.

Im Hochwald, auf dem Saargau und in der Eifel war es damals in vielen



Dörfern Brauch, einen Kirchweihe- oder Kirmesbaum aufzurichten. Mit Bändern geschmückt und mit Musik begleitet wird der zuvor frisch geschlagene Baum in die Dorfmitte oder vor ein bestimmtes Wirtshaus geschafft und unter lebhafter Beteiligung der Dorfjugend aufgestellt. Auch dieser Brauch findet seine Parallele im Aufstellen des Maibaums.

Auch der alte Brauch des Ansteigerns einer Kirmesbraut erinnert an das in manchen nordsaarländischen Gemeinden noch heute bekannte und praktizierte Lehnrufen. Die etliche Wochen vor der Kirmes in der Dorfwirtschaft versammelten Jungmänner ersteigerten unter Aufsicht von zwei Hüteburschen ein Dorfmädchen. Wer am meisten bot, erhielt den Zuschlag und durfte – immer unter den Augen der Hüteburschen – bevorzugt mit der Kirmesbraut tanzen und sie abends nach Hause begleiten. Den Erlös aus der Versteigerung setzten die Jungmänner in gemeinsames Essen und Trinken um.

In manchen Gegenden war bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts das Einsammeln von Eiern und Schinken guter Brauch. Nach durchzechter Nacht suchte man die Häuser der Nachbarn und bekannter Familien auf und „erbettelte“ sich das Frühstück, zog mit dem sich langsam füllenden Korb musizierend durchs Dorf und verzehrte unter großem Gejohle das von der Dorfwirtin zubereitete Riesenomelett. Dieser Brauch des Eierheischens findet sich auch heute noch, so etwa beim Abrollen des feurigen Erbsenrades in der saarländischen Hochwaldgemeinde Wadrill.



Krammarkt und Kirmestreiben in heutiger Zeit

„Wo sie waren, schien die Sonne!“

Ein Abschied schweren Herzens und tiefempfundener Dankbarkeit

In Morscholz – heute ein Stadtteil von Wadern – führte man noch bis vor kurzem an Kirmesmontag einen von einem Verein angekauften bunt geschmückten Hammel in die Dorfmitte, wo sich die Bevölkerung zum „Strauß-Raus-Tanz“ eingefunden hatte. In einem Tanzspiel wurde ein mit allerlei Tand behangener Strauß von Pärchen zu Pärchen gereicht, die einen großen Kreis bildeten. Wer bei einem bestimmten Zeichen den Strauß in Händen hielt, war zur Spende eines 50-Liter Fasses Bier verpflichtet. Acht Tage nach der Kirmes schlachtete man den Hammel und verteilte das auf offenem Feuer schmackhaft zubereitete Hammelfleisch unter die Paare, die am Hammelzug beim „Strauß-Raus-Tanz“ teilgenommen hatten.

Die heutigen Brauchtumsformen haben sich sehr geändert. Mit dem verstärkten Aufkommen von Autos und anderen Fortbewegungsmitteln in den Wirtschaftswunderjahren begann eine Mobilität, die den jährlichen Verwandtentreff an der Dorfkirmes entwertet. Sie verlor ihre wichtige Funktion als dörfliche Kommunikationsebene und nahm im Laufe der Zeit veränderte Formen an. Sie ist heute oft mit Wein- und Heimatfesten und Markttagen verbunden oder wird durch sie ersetzt. In Mehring wird an der St. Medardus-Kirmes im Rahmen eines großen Weinfestes die neue Weinkönigin gewählt und in Hermeskeil treffen sich jährlich Tausende zur Stadtwoche, die nur noch wenig an die ursprüngliche Donatkirmes erinnert.

Über die veränderten Kirmesformen in unserem Heimatort Kell am See mit dem jahrhundertalten Kram- und Viehmarkt und der heutigen so erfolgreichen Tierschau haben wir in der letzten Ausgabe der Kirmeszeitung geschrieben.

Dittmar Lauer



Der neue Kindergarten kurz nach der Fertigstellung im Jahre 1968, im Hintergrund das Schwesternhaus, die ehemalige Bürgermeisterei

Es war ein langer Abschied von unseren Schwestern. Er begann mit der Ankündigung, dass sie künftig mit anderen Aufgaben betraut und Kell verlassen würden. Sr. Anna-Gertraud und Sr. Maria-Regina lebten und arbeiteten über 30 Jahre im Kindergarten und in der Pfarrei und haben sich, wie auch ihre Vorgängerinnen und Mitschwestern, in all den Jahren größter Beliebtheit bei den Kindern, ihren Eltern, überhaupt bei allen Pfarr- und Gemeindemitgliedern erfreut. Sie werden uns allen als liebenswerte, hilfsbereite, immer freundliche Ordensschwestern in Erinnerung bleiben.

Bei der vom Pfarrgemeinderat arrangierten Abschiedsfeier, der ein von den Pfarrern Thomas Linnartz, seinem Vorgänger Heinz-Werner Schultes, Moritz Watrinet und Prof. Peter Krämer zelebriertes Vierherrenamt in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Bartholomäus vorausging, fanden dann auch alle Gratulanten Worte tiefempfundener Dankbarkeit für das langjährige Wirken der scheidenden Schwestern.

Nach dem Gottesdienst überreichten Ortsbürgermeister Markus Lehnen und Martina Zimmer als Vertreterin des

Pfarrgemeinderates eine Statue des hl. Bartholomäus.

Vertreter der örtlichen Vereine und der kirchlichen Gremi-

en überreichten Abschiedsgeschenke und fanden Worte großer Dankbarkeit, aber auch hoffnungsfroher Zuversicht. Der Vorsitzende des Kindergarten-Fördervereins Joachim Andres ging auf die gemeinsamen Bemühungen und die Fahrt in das Mutterhaus in Troyes ein, um den Weggang der Schwestern abzuwenden. Manfred Krames, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, schenkte den scheidenden Schwestern eine Bronzetafel mit ihrer jeweiligen Namenspatronin und Elke Willger dankte ihnen im Namen der Erzieherinnen für die intensive, fröhliche und immer verständnisvolle Zusammenarbeit. *D.L.*



Ortsbürgermeister Markus Lehnen überreicht als Abschiedsgeschenk eine Statue des hl. Bartholomäus an die scheidenden Schwestern vom Orden der Oblatinnen des hl. Franz v. Sales (v.l.n.r.): Sr. Notburga-Elisabeth, Sr. Anna-Gertraud und Sr. Maria-Regina

26./27. August 2011 – Internationale Deutsche Meisterschaften im Barfuss-Wasserski auf dem Stausee in Kell



Wassersportbegeisterte Fans können sich am Freitag, den 26.08. und am Samstag, den 27.08.2011 auf hochkarätigen Sport, aber auch auf spektakuläre Showelemente freuen, wenn auf dem Stausee in Kell am See die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Barfuss-Wasserski ausgetragen werden. U. a. wird Ihnen dort die ehemalige Weltmeisterin und Lokalmatadorin Dr. Steffi Kirsch als eine von 20 qualifizierten Läufern, vielen in der Region auch bekannt als Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie in der Medu-

naklinik in Bad Bertrich, sowie als Sportwissenschaftlerin, an diesem Wochenende zeigen, wie es aussieht, wenn das Element Wasser anfängt zu stauben: prickelnd, spritzig, faszinierend. „Barfuss-Wasserski ist wie Gleiten auf wassergekühlten Tragflächen“ sagte einer der Akteure im Vorfeld der Veranstaltung, als er danach befragt wurde, wie sich das denn anfühlt, in atemberaubendem Tempo und auf nackten Füßen über das Wasser gezogen zu werden.

Die Elite der Barfuss-Wasserski-Läufer wird in Kell am See am

Start sein und sich in den drei Disziplinen Slalom, Figuren und Springen messen. Die Besten der Besten müssen in allen drei Disziplinen verschiedene Elemente zeigen, um am Abend des Wettkampftages als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgehen zu können.

Freitags wird es ganztägig Trainingsläufe zu bestaunen geben, und samtags wird es dann für die Sportler richtig ernst, denn es stehen ganztägig die Wertungsprüfungen in den vorgenannten drei Disziplinen an. Die Siegerehrung erfolgt am Samstagabend

auf der Freilichtbühne auf dem Kirmesplatz.

Die Besucher sind sowohl am Trainingstag als auch am Wettkampftag eingeladen, das Geschehen am Stausee Kell und die Siegerehrung auf dem Festgelände zu verfolgen. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei.

Weitere Informationen:
Tourist-Information Hochwald-Ferienland e.V., Tel.: 06589-1044 oder per Mail unter info@hochwald-ferienland.de



Frau Dr. Steffi Kirsch wird auch in Kell am See die komplette Bandbreite ihres Könnens zeigen

Eine neue Attraktion: Boy's Mini-Soccer



Seit Pfingsten ist die neue Freizeit-Attraktion auf dem Gelände des ehemaligen Märchenwaldes gegenüber dem Feriendorf in der Arenswiese geöffnet: Boy's Mini-Soccer.

Dank des großzügigen finanziellen Engagements von Félix Boy Cloos, Ideengeber und Sponsor aus dem luxemburgischen Esch-sur-Alzette und eines ordentlichen Zuschus-

ses des Landes Rheinland-Pfalz und mit viel Eigenleistung der Gemeinderatsmitglieder konnte die Maßnahme in relativ kurzer Zeit realisiert werden.

Die Anlage besteht aus zehn Spielbahnen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, einem Kleinfußballfeld, einem Kinderspielplatz und einem größeren Versorgungsbauwerk mit gastronomischer Einrichtung, Ballausgabe und Toilettenanlagen. Eine Boule-Bahn soll in Kürze angelegt werden, um das Spielangebot zu erweitern.

Boy's Minni-Soccer – so benannt nach dem Ideengeber und Sponsor – kommt bei den Besuchern

gut an, das kann man Tag für Tag beobachten. Und alle haben viel Spaß beim Spiel mit dem runden Ball, der mit viel Gefühl in ein vorgegebenes Ziel gezirkelt werden muss. So auch die im Kreisjugendhaus urlaubende vierte Klasse der Domsingschule Aachen, von der wir vor kurzem ein nettes Schreiben erhielten: „Das Ziel des Ausfluges war für die Schüler geheim, um so größer war die Überraschung. So eine außergewöhnliche Anlage hatte noch niemand gesehen. Nach kurzer Einweisung ging es auch schon in Gruppen auf den Parcours. Die Zeit verging wie im Flug und alle hatten viel Spaß. Der Ausflug hat sich gelohnt und wird für uns eine schöne Erinnerung bleiben.“ D.L.

Fohlen-Fußballschule

Zum 4. Male hat der Förderverein der Fußballjugend des SV Kell im Sommer 2011 ein Fußball-Camp zusammen mit der FOHLEN FUSSBALLSCHULE des Bundesligisten Borussia Mönchengladbach in Kell am See durchgeführt. Seit 2008 haben insgesamt 189 Kinder und Jugendliche die Gelegenheit wahrgenommen, ihre fußballerischen Fähigkeiten unter Anleitung von Jugendtrainern der Borussia weiter zu entwickeln. Besonders motiviert sind die Jugendlichen beim abschließenden Training auf dem Trainingsgelände im Borussia Park. Vor allem wenn dort Profi-Trainer und Spielerlegenden wie Uwe Kamps oder Wolfgang Kleff die Trainerriege der Borussia ergänzen.



Nach dem Training stellten die Trainer des Fußball-Camps ihr Können

auf der Boys-Mini-Soccer-Anlage unter Beweis. Mit viel Spaß wurden

die 10 Stationen mit mehr oder minder großem Erfolg gemeistert.



Doppeljubiläum bei der Kolpingsfamilie

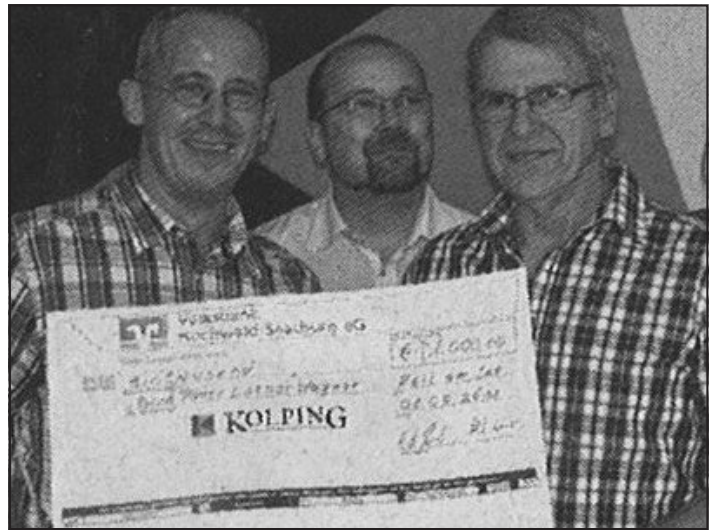
Die Gründung der Kolpingsfamilie vor 45 Jahren entsprang der Idee, für sich selbst und andere einen gemeinsamen Weg für eine sinnvolle Jugendarbeit zu suchen.

Die Jungmänner der ersten Stunden waren – in alphabetischer Reihenfolge – Karl-Josef Endres, Erich Kahn, Georg Keil, Winfried Kläser, Hermann Lehnen, Werner Lehnen und Albert Waschbüsch. Im Laufe der 45 Jahre hat die Kolpingsfamilie es verstanden, sich zu einem modernen christlichen Familienverein weiterzuentwickeln. Der jetzige Vorsitzende Hermann-Josef Lauer verweist darauf, dass in dieser Zeit nicht nur die DLRG und der Förderverein Kindergarten St. Michael und weitere Abteilungen ins

Leben gerufen wurden. So bestehen auch je eine Ju-Jutsu- und eine Taekwondo-Gruppe.

Besonders stolz darf die Kolpingsfamilie auf die Theatergruppe sein, nach einer Idee von Albert Willems vor 30 Jahren gegründet und seitdem mit ihren jährlich aufgeführten Stücken sehr erfolgreich. Immer wieder lobenswert ist das caritativ-soziale Engagement der Keller Kolpingsfamilie und Hermann-Josef Lauer verweist mit Stolz darauf, dass bisher über 75.000 € in die verschiedensten Projekte investiert worden sind.

D.L.



Kürzlich spendete die Kolpingsfamilie den Betrag von 1.000 Euro an den Salesianer-Bruder Lothar Wagner für ein Straßenkinderprojekt in Sierra-Leone. Das Foto zeigt Hermann-Josef Lauer und seinen Stellvertreter Dirk Steuer bei der Scheckübergabe an Bruder Lothar Wagner.

Solarpark

Seit gut einem Jahr ist die Solaranlage im Industriegebiet Grammert in Betrieb. Sie gehört der eigens gegründeten Solarpark Kell am See GmbH, die das Gelände von der Ortsgemeinde gepachtet hat und die Anlage in eigener Regie betreibt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nr. 41344 eingetragen und hat „die Erzeugung von Energie zur öffentlichen Versorgung mittels regenerativer Techniken, insbesondere Photovoltaik, und die Errichtung, den Erwerb, die Erweiterung und den Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen in der Ortsgemeinde Kell am See sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte“ zur Grundlage. Geschäftsführer ist zur Zeit Markus Lehnen, als Gesellschaftervertreter sind eingetragen Horst Gleßner, Dittmar Lauer, Thomas Kohler, Johannes Reitz und Horst Zimmert.

Erbaut wurde die mit einer Leistung von 1,914 MWp ausgelegte Solaranlage von der Firma Solibra GmbH in Lahnstein. Nach einem Jahr Laufzeit kann man feststellen, dass die seinerzeitigen Ertragsprognosen, die der Planung



und Finanzierung zugrunde lagen, nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen werden. Die aus rund 15.000 Modulen und zwei Übergabegebäuden bestehende Anlage läuft störungsfrei. Zur Pflege der Gesamtanlage hat die Solargesellschaft entsprechendes Gerät angeschafft, das auch in der Gemeinde Verwendung finden kann.

Für die Ortsgemeinde ist der Solarpark ein Segen, wie ein Blick in

den vor kurzem verabschiedeten Haushalt ausweist. Nicht nur eine ordentliche Pacht schlägt positiv zu Buche, sondern es fallen künftig auch die auf dem Gelände haftenden nicht unerheblichen wiederkehrenden Beiträge weg, die von der Solargesellschaft übernommen werden.

Im Herbst wird die Solargesellschaft zu einem Tag der offenen Tür einladen und die neue Photovoltaikanlage vorstellen. D.L.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ortsgemeinde Kell am See

Redaktion:
Markus Lehnen, Dittmar Lauer, Johannes Reitz; Gastbeiträge von D. Schmitz, M. Reichert, C. Reichert, O. Grundhöfer, O. Willger, E. Weiss, H. J. Lauer u.a.

Layout:
werbeagentur zweipunktnull

Druck:
Druckerei Beck, Trier

Auflage:
1.750 Stück

Die Kirmeswirte 2011

freuen sich über Ihren Besuch

... viel Spaß auf der
Keller Kirmes



Hochwaldstraße 2
54427 Kell
06589 - 91710
www.postkueche.de
bike.postkueche.de

Alle Jahre wieder ...

- 3 Tage Kirmesessen aus der Postküche
- Kirmes - Mittagstisch am Sonntag
- und dazu ein frisch gezapftes Kraftbräu vom Faß



Auf Ihr Kommen freut sich Familie Krämer & Mitarbeiter



Willkommen zur Keller Kirmes
an unserem Bierstand

... unser Restaurant "Zum Blauen Stern"
ist an allen Tagen für Sie geöffnet

Landhotel
Haus Doris

54427 Kell am See

* Das gemütliche Speiselokal in Kell am See *

Tel.: 06589-7110

www.kellamsee.de/haus-doris

- * ideal für Gruppen- und Vereinsausflüge
- * gemütlich Feiern mit Familie und Freunden

- * Biergarten mit Grillplatz
- * 2 Bundeskegelbahnen

Es freut sich auf Ihren Besuch
Familie Werhan und Mitarbeiter

Gasthaus
„Zum friedlichen Landmann“

Infh. Michael Konz
Trierer Straße 18 · 54427 Kell am See

Auch in diesem Jahr wünschen wir unseren
Gästen einen angenehmen Aufenthalt.

Team Scholer

Wir freuen uns auch
in diesem Jahr
auf Ihren Besuch
an unserem Kirmesstand!

 **KOLPING**
Kell am See

Bewirtung durch den

MUSIKVEREIN



am Kirmesmontag auf dem Viehmarktplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Getränke **PEIFFER**

... der beste Weg
zum Markengetränk
☎ (0 65 81) 20 07



Peiffer Getränkemarkt
Industriegebiet, Saarbürg

Winnebeck Getränkemarkte
Konz und Könen

Bielen Getränkemarkt
Kell am See



Bitburger
Bitter von Bit

www.getraenke-peiffer.de

SCHAUSTELLERBETRIEB

**Kurt Sonnier
& Sohn**

wünscht viel Spaß
auf der Keller Kirmes

KIRMESPROGRAMM 2011

Samstag, 27.8.11

- 08.00 – 20.00 Uhr **Internationale Deutsche Meisterschaften im Barfußwasserski 2011
Wettkämpfe auf dem Stausee in Kell am See**
- 17.00 Uhr SV Kell – TUS Schillingen
- 19.00 Uhr AH Kell – AH Hentern/Lampaden
- 19.00 Uhr Festhochamt in der Pfarrkirche St. Bartholomäus –
gestaltet von den Kirchenchören Kell am See und Reinsfeld
- 20.00 Uhr Einzug der Kirmeswirte mit Fassanstich durch den Ortsbürgermeister
Musikalische Eröffnung durch den Musikverein „Concordia“ Kell am See
Böllerschüsse aus der Kanone von Oswald Willger
- 21.00 Uhr Showtime auf der Freilichtbühne mit **NO FRIENDS**
**Verbunden mit der Siegerehrung der Gewinner der Internationalen
Deutschen Barfußwasserskimeisterschaften 2011 in Kell am See**

Sonntag, 28.8.11

- 11.30 Uhr Traditionelles **Frühschoppenkonzert** des Musikvereins „Concordia“
Großer Krammarkt und buntes Kirmestreiben
- ab 12.00 Uhr Mittagessen auf dem Kirmesplatz
- 11.30 – 13.30 Uhr **Happy-Hour-Time** auf allen Fahrgeschäften und auf alle antialkoholischen Getränke

Freilichtbühne:

- 15.00 Uhr **Taekwondo** – Vorführung der Kolpingfamilie
- 16.00 Uhr **Ju-Jitsu** – Vorführung der Kolpingfamilie
- 18.00 Uhr Showtime auf der Freilichtbühne mit den **FIREWORKERS**

Montag, 29.08.11

- 8.30 Uhr **51. VG-Tierschau**
- 9.00 Uhr Dankmesse am Kirmesmontag für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde
Großer Krammarkt und buntes Kirmestreiben
- ab 14.00 Uhr **8. Keller Nagelwettbewerb auf dem Kirmesplatz mit Lorry
Wanderpokale für Nagelkönig/Nagelkönigin und weitere Sachpreise**
- ca. 18.00 Uhr Freilichtbühne: Kirmesrätsel – Auflösung und Preisverteilung
- anschließend traditionelles Kirmesfinale mit der **FERRY BAND**

Herzlichen Dank an die diesjährigen Spender der Kirmesrätsel- und Nagelwettbewerbspreise: (in alphabetischer Reihenfolge):

Bäckerei Biwer, Blumen Steffen, Boy`s Minisoccer-Anlage, Elektro Lehnen, Fleischerei Schmitt, Friseursalon Faber + Witt, Friseursalon Karina, Fingernagelstudio & Fußpflegepraxis Kell am See Janine Kroß, Gartenbau Klaus Marx, Gartenbau Marx/Oldenhage, Gasthaus „Zum friedlichen Landmann“, Getränke Peiffer, Haarstudio Silvia & Harald, Handelsagentur Richard Backes, Kebab „Ali Baba“, Kletterwald Koala, Kolpingsfamilie Kell am See, Kosmetikstudio Ingrid Backes, Kosmetikstudio Nicole Gubernator, Landal GreenParks, Landgasthof „Blauer Stern“, Maler Backes, Massage Geibel-Pazen, Massage Kronenberger-Scherrer, Ofenladen Petry, PMS Gesundheit Joachim Gubernator, Radsport Karos, Restaurant „Zur Post“, Sanitär Keil, Tankstelle Kochems, Touristinformation Hochwald Ferienland

KIRMESRÄTSEL 2011

Kurz vor der Kirmes haben uns die Schwestern, die über Jahrzehnte den Kindergarten leiteten, verlassen. Mehrere Generationen kamen so in den Genuss ihrer Fürsorge und Erziehung.

Aber welcher Ordensgemeinschaft gehören denn die Schwestern an?

- Augustinerinnen Oblatinnen des hl. Franz v. Sales
- Trappistinnen Arme Dienstmägde Jesu Christi

Richtige Lösung ankreuzen und bis Kirmesmontag 16:00 Uhr in die Rätselbox an der Freilichtbühne einwerfen. Es wird von jedem Teilnehmer nur **ein** Lösungsabschnitt anerkannt.

**Auslosung am Kirmesmontag um ca. 18 Uhr.
Wie immer warten attraktive Preise auf Sie!**

Name

Straße

Ort